

Fischgesundheit

Themen:

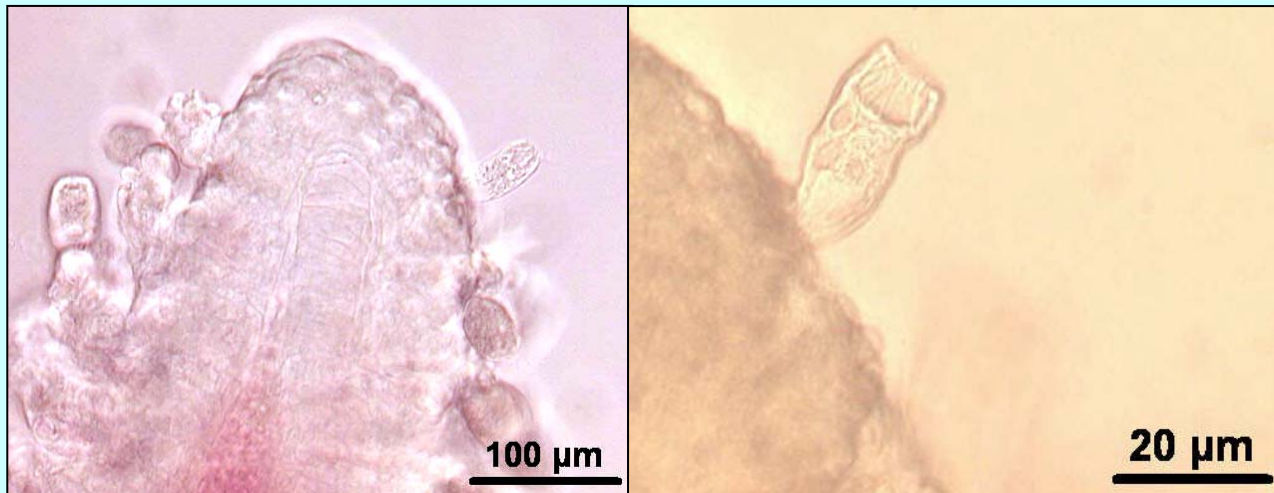
1. Parasiten
2. Wasserchemie
3. Viruserkrankungen
4. Bakterielle Infektionen
5. Tumore



1. Parasiten

Fische werden recht häufig von Parasiten befallen, z.B. von :

- Kiemen- und Hautwürmern (bei Karpfenartigen), einzellige Parasiten auf Haut und Kiemen
- Darmparasiten
- Hakenwürmern (Kratzer, bei Barschartigen)



Kiemenbewohner des Flussbarsches: Einzellige Parasiten (*Apiosoma spec.*)

1. Parasiten

Häufig wird die Schadwirkung von Parasiten an Kaltwasserfischen überschätzt, da sich die derzeit verfügbare Fachliteratur sehr an der Warmwasseraquaristik orientiert.

In einem naturnahen Lebensraum werden Fische häufig von Parasiten befallen. Sie stellen jedoch keine Gefährdung dar, da der Fisch als Lebensraum des Parasiten von ihm kaum geschädigt wird. Vor allem sollte das kein Anlass sein, ein ganzes Gartenbiotop mit Medikamenten zu belasten.



1. Parasiten

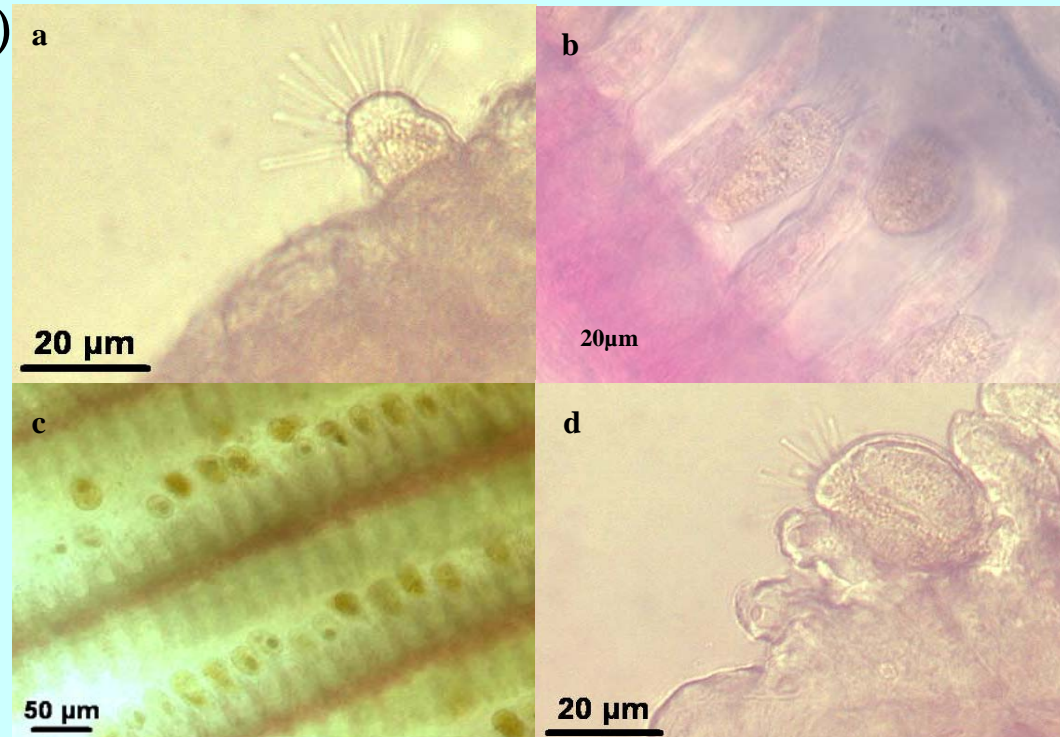
Das Verhältnis kann aber auch zu Ungunsten des Wirtes umschlagen
(Die Ursachen dafür sind nicht bekannt):

Bsp.: **Suctorien** (einzellige Organismen, die sich an den Kiemenblättchen der Fische festsetzen)

→ neuer, kaum beschriebener Parasit

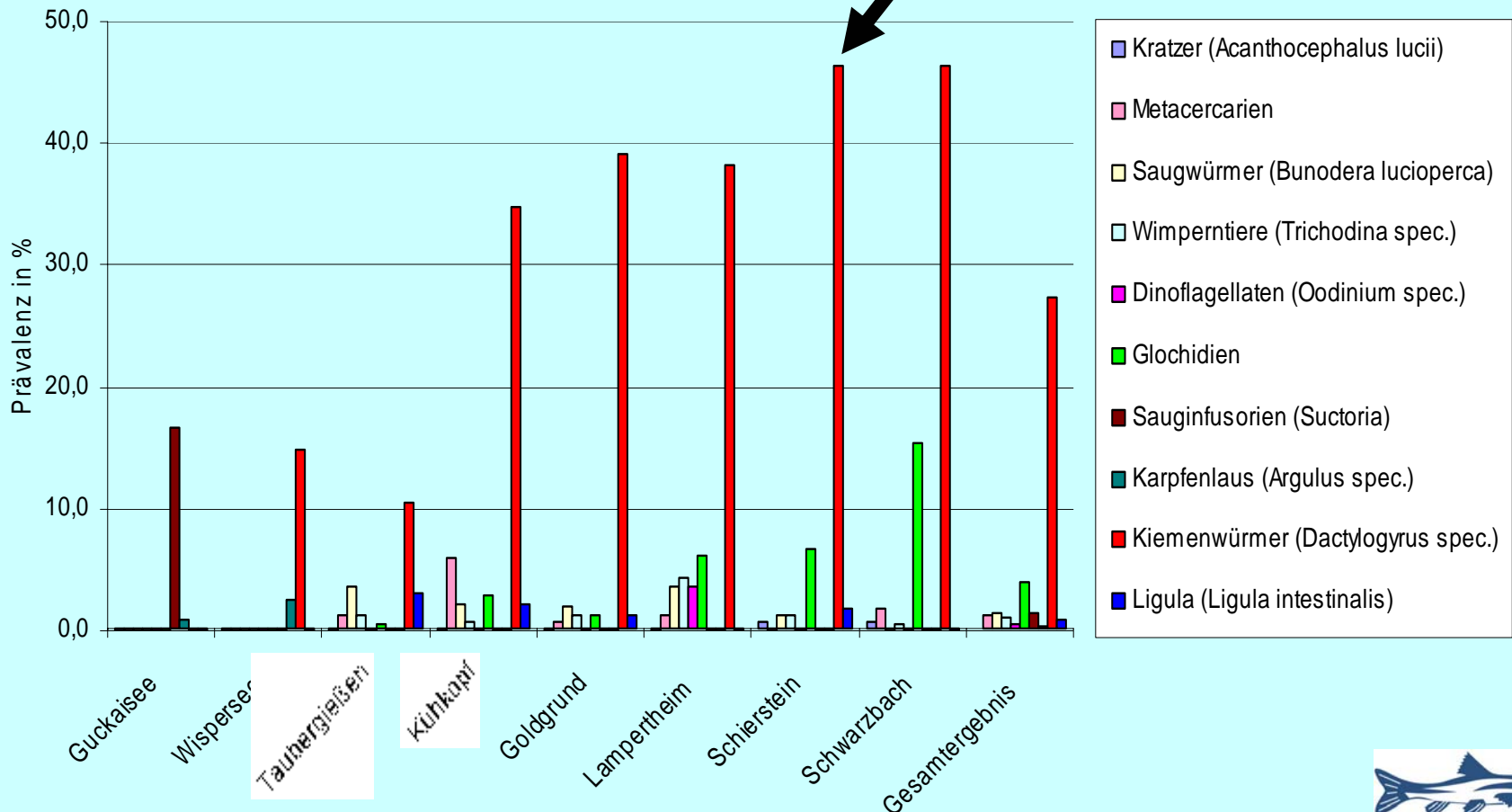
→ evt. durch Besatzmaßnahmen eingeschleppt?

Suctorien am Flussbarsch:
befallene Kiemenfilamente



1. Parasiten: Haut- und Kiemenwürmer

Häufigster Parasit bei Freilandfischen sind Haut und Kiemenwürmer.

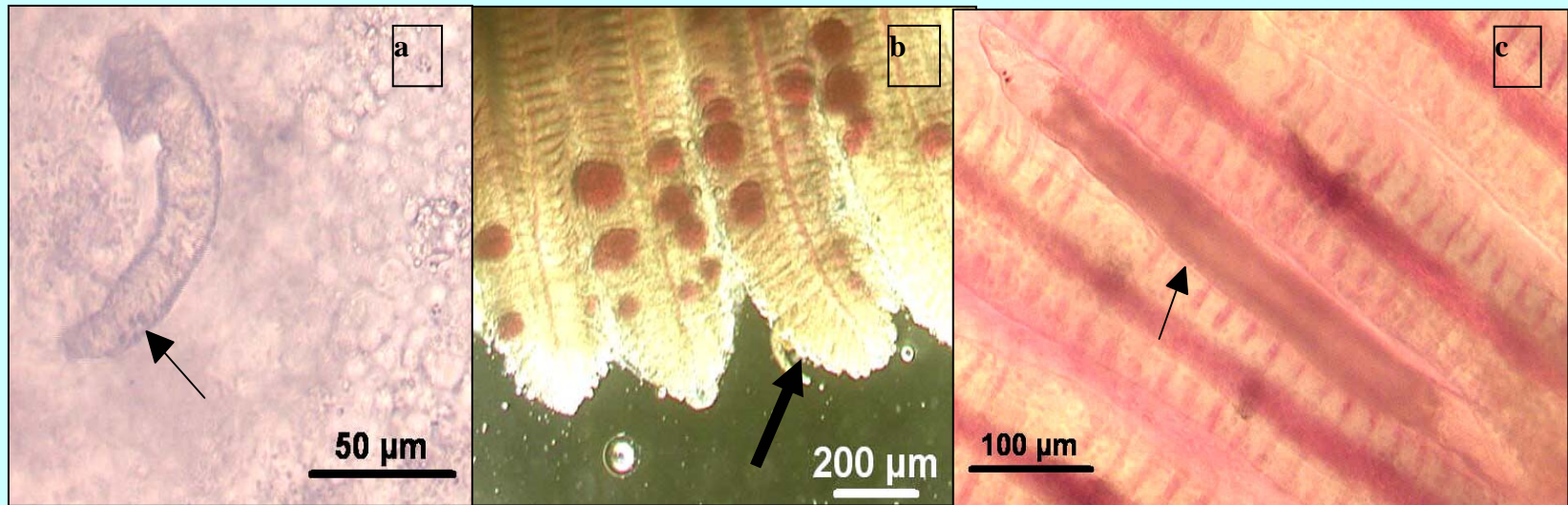


1. Parasiten: Haut- und Kiemenwürmer

Haut- und Kiemenwürmer sind häufig und schaden meistens dem Fisch nicht.

ABER: kommen weitere Faktoren (schlechte Haltungsbedingungen, Stress wegen fehlender Verstecke, zu hoher Besatz, Vorliegen einer Grunderkrankung, die den Fisch schwächt) dazu

→ **Sekundäre Infektion möglich**



1. Parasiten: Haut- und Kiemenwürmer

Maßnahmen bei Befall mit Haut- und Kiemenwürmern:

1. Frage nach der primären Ursache stellen

2. Behandlung mit Medikamenten

→ enthalten Farbstoff, der bewirkt, dass sich im Licht Sauerstoffradikale ($O_2 \rightarrow O_3$) bilden

→ tötet Parasiten ab, schadet aber nicht dem Fisch

→ auf ausreichend Licht und Belüftung achten

3. Haltungsbedingungen verbessern

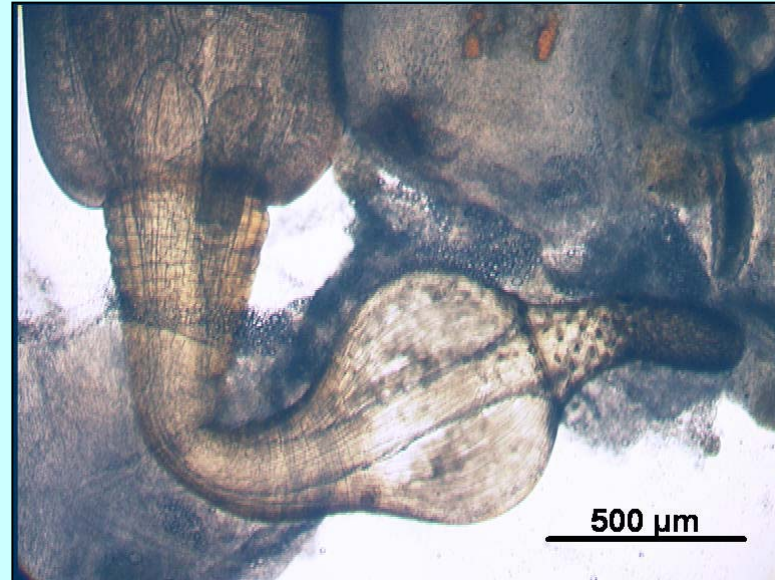
Gilt auch für Behandlung mit einzelligen Parasiten.



1. Parasiten: Haut- und Kiemenwürmer



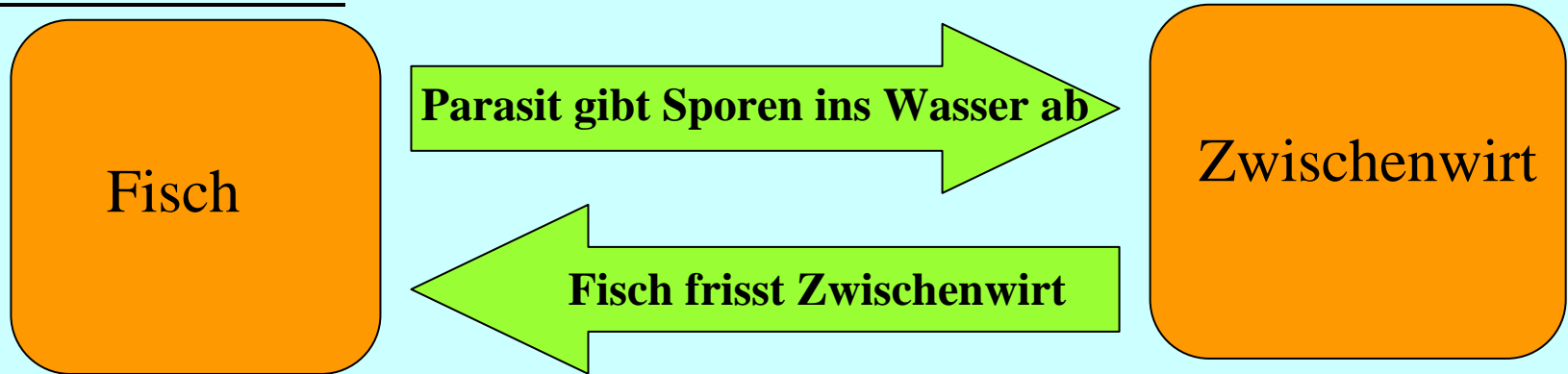
Hakenwurm (Kratzer), der sich in der Darmwand seines Wirtes verhakt hat



Vorderende eines Kratzers (*Acanthocephalus spec.*).

1. Parasiten-Darmparasiten

meist Wirtswechsel:



- in Verkaufsstelle oder Gartenteich kaum geeignete Zwischenwirte
- daher geringes Verbreitungsrisiko der Darmparasiten

äußerliche Anzeichen: Fische „klemmen“ die Bäuche, d.h. die Bauchlinie ist zum Rücken gebogen

→ Behandlung: Medikamente

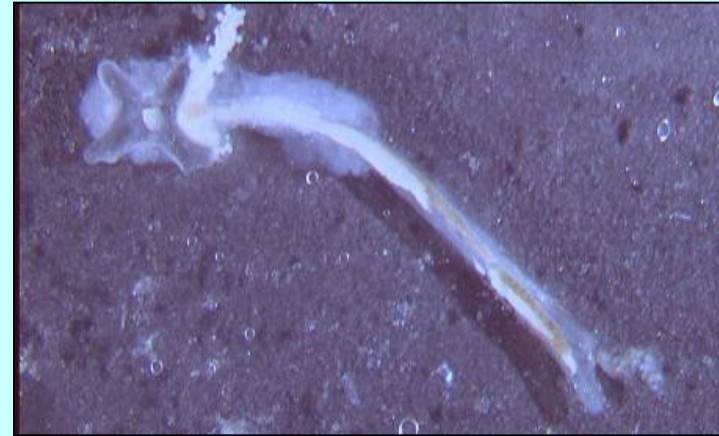
→ bei massivem Befall: Tiere nicht in den Verkauf geben



1. Parasiten-Ankerwürmer

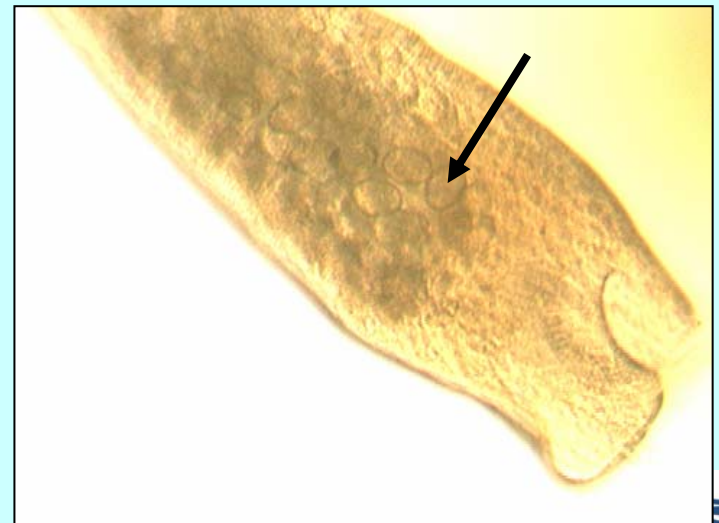


Larve des Ankerwurms



freipräparierter Parasit mit „Anker“

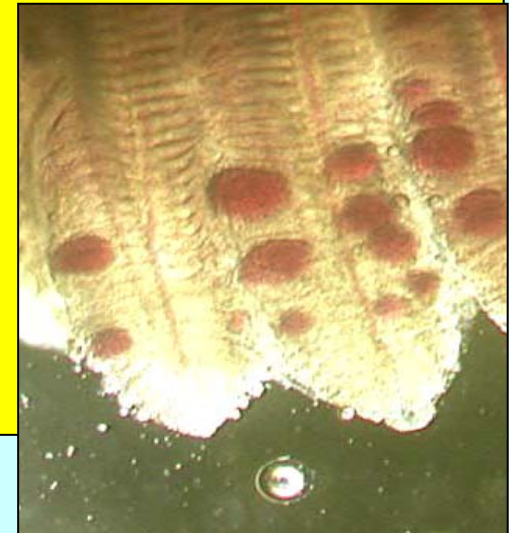
Durch eine ca. 2cm lange Röhre werden die Larven (Pfeil) vom erwachsenen Krebs ins Wasser abgegeben.



2. Wasserchemie

Fische können auch erkranken, wenn die Wasserparameter nicht in Ordnung sind, z.B.:

- **Ammoniakschock** → Fische wachsen nicht mehr → keine Maßnahmen möglich (chronischer Schaden)
- **Nitritvergiftung** → Atemnot → Wassertausch, Nitrifizierung in Gang bringen
- **Schadstoffe im Wasser** → erhöhte Infektionsneigung → Wassertausch
- **Stress durch Schrecksubstanzen im Wasser** → erhöhte Infektionsneigung → Verstecke bieten



Blutungen in
Kiemen

3. Viruserkrankungen

a) KHV – Koi Herpes Virus

ANZEIGEPFLICHTIG, da höchst infektiös! → führt innerhalb von 8-14 Tagen zum Tod, Verlust von 80-100% der Population

- betrifft Kois und Speisekarpfen
- Immunisierte Tiere sind KHV-Überträger

Nachweis: nur durch molekularbiologische Untersuchung (DNA-Virus) an toten Tieren

Anzeichen: Kiemenentzündung, eingefallene Augen, Sekundarinfektionen

Vorsorge: Quarantäne, DNA-Untersuchung



Fisch mit Kiemennekrose
(© Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit)

3. Viruserkrankungen

b) CHV - Herpesvirus Cyprini (Karpfenpocken)

- betrifft alle Karpfenartigen, auch Goldfische
- befällt geschwächte Tiere, bei sinkenden Wassertemperaturen
- i.d.R. geringe Ansteckungsgefahr, es erkranken nur einzelne Tiere

Anzeichen: weiße tropfenartige Beläge, oft auf den Flossen

Maßnahmen: Anheben der Wassertemperatur, Verbesserung der Wasserqualität

